

# Ein Weg mit ästhetischem Reiz

## Planung für Rennbahn-Querung vorgestellt – Bänke sollen zu Treffpunkten werden

VON JÖRN HILDEBRANDT

**Sebaldsbrück.** Bereits im Mai 2019 wurde per Volksentscheid gegen eine Bebauung der ehemaligen Galopprennbahn votiert. Aktuell läuft auf dem Areal eine Phase der Zwischennutzung, doch die zukünftige Gestaltung steht immer noch in den Sternen. Der Bremer Rennverein hat für den 13. November eine Bewilligung erhalten, erstmals seit dem Jahre 2018 wieder einen Renntag auszurichten. Und die Ortspolitik diskutiert über eine Wegeverbindung über das Gelände.

Anfang des Jahres stimmte der Regionalausschuss Rennbahngelände beim Ortsamt Hemelingen für eine Wegführung über das Areal: Quer durch das Gelände der ehemaligen Galopprennbahn soll ein etwa fünf Meter breiter Rad- und Fußweg verlaufen – von Nord nach Süd, wobei das südliche Ende des Weges einen Anschluss an die Ludwig-Roselius-Allee erhalten soll. Der Weg könnte die zentrale Erschließungsachse für das Gelände sein und die Vahr und Hemelingen weiter zusammenwachsen lassen.

Die neue Wegeführung wird in eine neu anzulegende Grünanlage eingebettet sein, für die der Umweltbetrieb Bremen zustän-

dig ist. Vorgesehen ist eine Pflege der Flächen durch eine ein- bis zweimalige Mahd.

In der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses Stadtentwicklung des Beirats Hemelingen stellte Karsten Schmidt vom Umweltbetrieb den Verlauf und die Ausstattung der zukünftigen Wegeverbindung vor. Mit seinem geschwungenen Verlauf wird der



Im Rahmen eines Projekts wurden Fahnen entlang des geplanten Weges über die Galopprennbahn aufgestellt. FOTO: PETRA STUBBE

Weg einen besonderen ästhetischen Reiz haben, verspricht Karsten Schmidt. Der Weg soll behindertengerecht angelegt und mit Beleuchtungen versehen werden. Drei Parkbänke sollen zum Verweilen einladen, sie sollen barrierefreie und seniorengerechte Treffpunkte werden: „Die Bänke ermöglichen einen schönen Blick über die Landschaft“, sagt Schmidt, „denn sie sollen so platziert werden, dass abwechslungsreiches Grün und angrenzende Gewässer sichtbar bleiben.“ Weiterhin werden in der Grünanlage 48 Bäume gepflanzt, deren Standorte aber bisher noch nicht verortet sind“, so Schmidt. Auf Nachfrage seitens einer Bürgerin, um welche Baumarten es sich dabei handeln würde, betonte Schmidt, dass die Arten bisher nicht ausgewählt seien – doch Standortaspekte wie Bodenart und Feuchte, Klimaangepasstheit und ökologische Wertigkeiten für die Auswahl entscheidend seien.

Hans-Peter Hölscher (SPD) wünscht sich, dass entlang des Weges durchaus drei bis vier Bänke mehr stehen könnten und empfahl, sie möglichst in Schattenbereichen zu platzieren. Eine weitere Bürgerin fragte nach der Klimaanpassungsstrategie in Bezug auf die angrenzenden Gewässer: Wie zum Beispiel

sei man auf Starkregenereignisse vorbereitet, mit denen durch den Klimawandel zukünftig vermehrt zu rechnen sei? Der Vertreter des Umweltbetriebs verwies darauf, dass für Fragen dieser Art der Bremische Deichverband zuständig sei.

Zwischen zwei Gewässern, die das ehemalige Rennbahngelände durchziehen, soll eine Verrohrung als Durchlass angelegt werden. Der Vorschlag einer Bürgerin, eine Brücke zu errichten, wurde von Schmidt als zu teuer eingeschätzt, denn sowohl der Bau wie die Unterhaltung einer Brücke seien mit hohen Kosten verbunden.

Die Frage von Kerstin Biegemann (Grüne), ob die vorgesehene Beleuchtung des Weges auch insektenfreundlich sei, wurde von Schmidt bejaht, die Zuständigkeit liege in diesem Fall beim Amt für Straßen und Verkehr (ASV) und der SWB. Kerstin Biegemann dankt dem UBB ausdrücklich, dass die vorgesehenen Baumpflanzungen nicht in Reihen erfolgen sollen. Dies hätte dem Weg einen Allee-Charakter verliehen. Die Baumgruppen, die entlang der neuen Querverbindung auf dem ehemaligen Rennbahngelände entstehen werden, würden hingegen den Charme von kleinen Wäldchen haben.